

Projekttitle	Inklusive Förderung der Grafomotorik im Erstschreiben (GRA-FINK) Entwicklung und Evaluation eines Präventions- und Interventionsprogramms fürs Erstschreiben
Projektleitung	Judith Sägesser Wyss PHBern Institut für Heilpädagogik Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 26 25 E-Mail judith.saegesser@phbern.ch
Projektteam	Dr. Caroline Sahli Lozano, Mitantragsstellerin, Leiterin Forschungsschwerpunkt Inklusive Bildung, PHBern Liana Joëlle Simovic, Assistenz, PHBern
Abstract	<p>Obwohl die grundsätzliche Bevorzugung integrativer gegenüber separierenden Lösungen auf internationaler und nationaler Ebene gefordert wird (UNO, 2006, Art.24), werden Logopädie und Psychomotorik in der Schweiz weiterhin fast ausschliesslich separativ durchgeführt. Mit den neuen Vorgaben im Bildungssystem besteht jedoch explizit die Erwartung auch Förderangebote für grössere Gruppen bzw. ganze Klassen anzubieten (Vetter, et al., 2009). Für einen gelingenden Schulstart spielen psychomotorische Fähigkeiten, insbesondere in den an grafomotorischen Prozessen zentral beteiligten Bereichen „visuomotorische Koordination“ und „Feinmotorik“, für alle Kinder eine entscheidende Rolle (z.B. Fischer, 2018; McClelland & Cameron, 2019). Von grafomotorischen Schwierigkeiten sind zwischen 12% und 44% betroffen (Santangelo & Graham, 2016). Damit verbundene Frustrationserlebnisse können weitreichende negative Folgen für die Motivation, das Fähigkeitskonzept und die Schulleistungen haben (z.B.: Guay, Ratelle, Roy & Litalien, 2010). Die wenigen Studienergebnisse weisen darauf hin, dass von einer multiprofessionellen, inklusiven Förderung alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren grafomotorischen Fähigkeiten, profitieren (Case-Smith et al., 2011; Vetter et al., 2009).</p> <p>Das Forschungsprojekt „Inklusive Förderung der Grafomotorik im Erstschreiben (GRAFINK) setzte sich zum Ziel,</p> <ol style="list-style-type: none">1) Materialien für die Förderung der grafomotorischen Entwicklung aller Kinder erster Klassen,2) ein didaktische Konzept für den inklusiven Handschriftunterricht sowie3) Gelingensbedingungen für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen PMT und Lehrperson im inklusiven Unterricht zu entwickeln bzw. formulieren. <p>Die Entwicklung dieser drei Bausteine des Konzepts für den inklusiven Handschriftunterricht erfolgte auf der Basis der Ergebnisse aus der Evaluation des Diagnostikinstrumentes GRAFOS (Sägesser & Eckhart, 2016), Erkenntnissen aus der Forschung zur Instruktion des Handschreibens (e.g. Santangelo & Graham, 2015) und von Erkenntnissen und Konzepten zur multiprofessionellen Zusammenarbeit (z.B. Lütje-Klose & Urban, 2014).</p> <p>An der Erprobung des Konzepts GRAFINK nahmen 16 Klassen teil (N=291), sie dauerte 12 Wochen (März-Juni 2018) und beinhaltete 36 Übungseinheiten</p>

zur Grafomotorik. Kinder mit grafomotorischem Förderbedarf wurden entgegen der gängigen Praxis in der Schweiz nicht in die Psychomotoriktherapie ausserhalb des Schulzimmers geschickt, sondern die PMT kam in die Schulklasse. Für die Evaluation der Durchführbarkeit wurden qualitative Leitfadeninterviews, welche Fragen zu den drei Bausteinen beinhalteten durchgeführt, transkribiert und mit dem Programm MAXQDA ausgewertet sowie Rückmeldungen der Kinder eingeholt. Im Anschluss fand eine ausführliche Überarbeitung der Materialien statt.

Das aus dem Projekt resultierende Lehrmittel „Grafomotorik und Inklusion (GRAFINK). Grundlagen und Materialien für das Erstschreiben“ wird im Sommer 2020 im Hogrefe Verlag erscheinen.

Schlagworte	Grafomotorik, Handschrifterwerb, Lehrplan 21, Inklusion, Förderung, Didaktik, Zusammenarbeit, Erprobung, Evaluation
Laufzeit	01.08.2017 bis 30.06.2019

Stand: 11.02.2020